

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Band: 78 (1971)
Heft: 2

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

In der Dezember-Ausgabe dieser Zeitschrift habe ich mit Interesse Ihren Artikel gelesen: «Gefahr für den Textilexport nach Amerika.»

Ich möchte dazu folgende Bemerkungen machen. Die Trade Bill richtet sich in erster Linie gegen die Länder, die in den letzten Jahren ihren Export nach den USA in Riesenmengen vergrößert haben, siehe Ihre eigene Tabelle. Sie richtet sich weniger, wenn überhaupt, gegen die Länder, die hochwertige Ware exportieren, ob Modeartikel oder Qualitätsware. Meistenteils können wir in den USA gegen billigere Löhne des Auslands infolge besserer oder automatischer Fabrikationsmethoden erfolgreich konkurrieren. Da aber dieser Länder seit dem Krieg 1941–45 auch moderne Maschinen und Produktionsmethoden eingesetzt haben, können wir gegen ihre «Sklavenlöhne» nicht konkurrieren, genau so wenig wie Westeuropa, wo sich auch die Klagen häufen über die Ueberflutung des Marktes mit Stoffen aus diesen Ländern.

Wir haben nun das traurige Schauspiel, dass jede Woche hier weitere Textilfirmen schliessen müssen, mit entsprechender Zunahme der Arbeitslosenziffer, die erheblich gross ist. Wir müssen uns selbst helfen; niemand hilft uns. Da ist es meines Erachtens nach wichtiger, 1. die Moral der Leute hochzuhalten mit Arbeit, statt Arbeitslosenunterstützung zu beziehen. 2. Es wird billiger sein, etwas mehr zu bezahlen für amerikanische Produktion statt Arbeitslosenunterstützung zu entrichten. 3. Sollte es je zu einem andern militärischen Konflikt kommen, wären wir ohne eine gute Textilindustrie schlecht daran.

W. K., New York

Mit grossem Interesse habe ich das Heft 1/1971 Ihrer «Mitteilungen über Textilindustrie» gelesen. Dieses Heft enthält eine Reihe von hochinteressanten Beiträgen über unsere Industrie sowie Forschung und Entwicklung. Diese Beiträge interessieren uns um so mehr, als hier einige Probleme angesprochen sind über Forschungsplanung und Entwicklungsplanung, die uns in der jüngsten Vergangenheit zur Reorganisation unserer eigenen Arbeiten sehr beschäftigt haben. Auf Seite 10, Abschnitt III, Ergebnisse, erwähnen Sie in einem Beitrag die Resultate einer Umfrage über Forschungsbedürfnisse der schweizerischen Textilindustrie. Die in 16 Tabellen ausgewerteten Antworten konnten aus Platzgründen nicht veröffentlicht werden. Da wir an diesen Antworten persönlich sehr interessiert wären, erlaube ich mir die Anfrage, ob Sie uns die Tabellen zur Einsicht zukommen lassen könnten.

Weiterhin wäre ich für die nochmalige Uebersendung einiger Probeexemplare Ihrer Zeitschrift in den nächsten Monaten sehr dankbar, da wir eventuell daran interessiert sind, diese Zeitschrift zu abonnieren.

G. V., Krefeld

Literatur

Wie liest man Bilanzen? — Praktische Anleitungen zur Analyse und Kritik veröffentlichter Jahresabschlüsse — Erwin Beyer. 112 Seiten, DM 14.90. Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden, 1970.

Seit das breite Publikum dafür gewonnen werden konnte, Geld in Aktien, bzw. Investmentzertifikaten, anzulegen, nimmt das Interesse an den in der Tagespresse veröffentlichten Bilanzen ständig zu. Viele Interessenten wissen mit den veröffentlichten Abschlüssen nichts anzufangen; denn ihnen fehlen die Kenntnisse, um «zwischen den Zeilen» lesen, den nüchternen Zahlen das wirklich Wichtige entnehmen zu können. Sie brauchen eine Anleitung, die zeigt, wie eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung richtig gelesen werden.

Einen solchen Leitfaden hat Beyer zusammengestellt. Es ist kein Lehrbuch über Bilanzierung, die grundlegenden Buchführungskennnisse werden vorausgesetzt. Anhand von vier praktischen Beispielen zeigt Beyer, wie man einen Jahresabschluss aufbereitet, um ihm alle Aussagen, die er in mehr oder weniger versteckter Form enthält, entnehmen zu können. Er beschränkt sich nicht auf die Ermittlung altbekannter Bilanzkennzahlen, sondern berücksichtigt auch die modernen amerikanischen Verfahren der Bilanzanalyse. Allen Aktienbesitzern wird das Buch gute Dienste leisten. Aber auch all jene, die mit bilanzpolitischen Fragen zu tun haben, werden daraus nützliche Erkenntnisse gewinnen.

Der Bankbetrieb — Karl Friedrich Hagenmüller — Dritte, völlig überarbeitete Auflage. Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden, 1970 — Band I: Strukturlehre — Kapitalbeschaffung der Kreditinstitute. 306 Seiten, DM 39.80. Band II: Aktivgeschäfte und Dienstleistungsgeschäfte. 366 Seiten, DM 46.80. Band III: Rechnungswesen — Bankpolitik. 506 Seiten, DM 59.80.

Hagenmüllers grossangelegtes dreibändiges Werk «Der Bankbetrieb» verfolgt einen doppelten Zweck. Einmal soll es als Lehrbuch dem Studierenden und dem jungen Kaufmann ein solides handwerkliches Stoffwissen verschaffen. Zum anderen aber soll das Werk eine Bankbetriebslehre im modernen funktionalen Sinne einer Bankbetriebspolitik sein. Es ist also auch wertvolles Arbeitsmaterial für alle, die im Bankwesen eine leitende Stellung bekleiden, sowie eine Fundgrube reichen Wissens für diejenigen, die tiefer in die Materie eindringen wollen.

Im ersten Band werden zunächst die Organisations- und die Standorttheorie sowie alle Arten von Kreditinstituten des westdeutschen Bankwesens ausführlich behandelt. Im II. Teil — «Kapitalbeschaffung» — unterzieht Hagenmüller alle Arten und Möglichkeiten der Finanzierung einer eingehenden Analyse.

Der zweite Band bringt eine umfassende Behandlung der Aktiv- und Dienstleistungsgeschäfte der Banken. Ueber die Darstellung der Technik hinausgehend, zeigt Hagenmüller,

wie sich die einzelnen Sparten aufwands- und ertragsmässig auswirken und welche Bedeutung sie einerseits für die einzelnen Kreditinstitute, andererseits für die Kunden haben.

Der dritte Band bringt zunächst eine erläuternde und kritische Darstellung der einzelnen Zweige des bankbetrieblichen Rechnungswesens. Abschluss und Krönung des dreibändigen Werkes bilden Hagenmüllers Ausführungen über die Bankpolitik. Hier schneidet er Probleme an, die für jeden Bankkaufmann ausserordentlich wichtig sind: Rentabilität, Sicherheit, Liquidität, Wirtschaftlichkeit.

Doppelte Buchführung — Karl Wilhelm Hennig und Wolfgang Kilger — Fünfte, neubearbeitete Auflage. 120 Seiten und eine Faltafel, DM 15.60 — Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden, 1970.

Das Werk beschränkt sich nicht auf die rein buchungstechnische Seite der Buchführung. Es zeigt vielmehr, wie man mit Hilfe der doppelten Buchführung zu einer wirtschaftlichen sowie sachlich und formal ordnungsmässigen Buchführung kommt, die nicht nur der Ermittlung des Jahreserfolgs dient, sondern auch Unterlagen für die kurzfristige Erfolgsrechnung und die Selbstkostenrechnung liefern kann. — Die Autoren waren bemüht, die Darstellung so leichtfasslich wie möglich zu gestalten. Das Buch bringt in klarer Kürze alles Wesentliche. Es ist ein ausgezeichnetes Lehrbuch und Repetitorium für höhere Handelsschulen und im akademischen Unterricht. Dem Praktiker bietet es viele nützliche Hinweise.

Entscheidungsprozesse — Erster Band: Verhaltenswissenschaftliche Ansätze der Entscheidungstheorie — Werner Kirsch. 142 Seiten, DM 19.60. Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden, 1970.

Sowohl die deutsche Betriebswirtschaftslehre als auch die angelsächsische Managementlehre verstehen sich heute als angewandte Entscheidungslehren, die sich mit der Gestaltung und Verbesserung der Entscheidungsprozesse in Organisationen befassen. Eine normative Gestaltung dieser Prozesse kann nur erfolgreich sein, wenn sie von realistischen Vorstellungen über das tatsächliche Entscheidungsverhalten in Organisationen getragen ist. Die vorliegende Untersuchung, die drei Bände umfasst, stellt die deskriptive Betrachtung der Entscheidungsprozesse in den Mittelpunkt.

Der erste Band zeigt die Entwicklungstendenzen und die verhaltenswissenschaftlichen Ansätze der Theorie des Entscheidungsverhaltens auf. Den Ausgangspunkt bilden die dem Wirtschaftswissenschaftler vertrauten Modelle der Rationalitätsanalyse und der formalen Entscheidungslogik. Die Mängel dieser Konzeption für eine deskriptive Analyse werden dargelegt. Die in Weiterführung dieser Modelle vorgeschlagenen verhaltenswissenschaftlichen Ansätze führen — ausgehend von der Diskussion der erkenntnismässigen Beschränkungen der Rationalität — zu der Entwicklung einer Theorie kognitiver Entscheidungs- und Problemlösungsprozesse, die die Fragen der Informationsgewinnung, des Suchverhaltens, der intraindividuellen Konflikte und der kognitiven Dissonanz systematisch einbezieht.

Der zweite Band stellt den Informationsverarbeitungsansatz der Entscheidungstheorie dar. Der dritte Band behandelt die Entscheidungen in Organisationen.

Die Wirtschaftlichkeit automatisierter Datenverarbeitungssysteme — Band 8 der Schriftenreihe «Betriebswirtschaftliche Beiträge zur Organisation und Automation», herausgegeben von Prof. Dr. Erwin Grochla. 334 Seiten, DM 49.60. Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden, 1970.

Mit den steigenden Investitionen im Datenverarbeitungsreich stellt sich den Unternehmensführungen immer drängender die Frage nach der Wirtschaftlichkeit des Computereinsatzes. Da jedoch automatische Datenverarbeitungsanlagen nicht mehr nur für vergangenheitsbezogene Abrechnungsaufgaben, sondern in erster Linie für die Vorbereitung zukunftsbezogener Planungs- und Entscheidungsprozesse eingesetzt werden, müssen neue Verfahren der Wirtschaftlichkeitsberechnung entwickelt werden.

Mit diesen Fragen haben sich Wissenschaftler und Wirtschaftspraktiker in einem Symposium und einer Fachtagung beschäftigt, die vom Betriebswirtschaftlichen Institut für Organisation und Automation an der Universität zu Köln veranstaltet wurden. Der vorliegende Sammelband fasst die Arbeitspapiere, Diskussionsbeiträge und Vorträge zusammen. Er soll drei Zwecken dienen: 1. Die Vielfalt der Beiträge zeigt den gegenwärtigen Stand der Entwicklung. 2. Die Wirtschaftspraxis erhält wertvolle Hinweise, wie die Probleme der Wirtschaftlichkeitsrechnung vorläufig gelöst werden können. 3. Die Beiträge sollen zu kritischer Prüfung anregen und so der weiteren Entwicklung neue Impulse geben.

Firmennachrichten

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt SHAB

Xiro SA, à Fribourg, fabrication et vente de produits synthétiques et textiles, etc. Suivant procès-verbal de son assemblée générale extraordinaire du 15 octobre 1970, la société a porté son capital social de fr. 200 000 à Fr. 500 000 par l'émission de 300 actions de fr. 1000 chacune, au porteur. Les statuts ont été modifiés en conséquence. Le capital social est actuellement de fr. 500 000, entièrement libéré, divisé en 500 actions de fr. 1000 chacune au porteur. Rolf Schlotterbeck, administrateur, a démissionné. Ses pouvoirs sont éteints. A été nommé administrateur: dr. Hans Lier, de Zurich et Hirzel, à Rütli ZH. La société sera dorénavant engagée par la signature collective à deux des administrateurs et du directeur. La signature de l'administrateur Günter Tesch est modifiée dans ce sens.